



Vom Gehörten in die Schrift

Birgit Nofftz

Wie soll Gehörtes in Schrift übertragen werden?

Ansatz vor 20 Jahren: Jedes Wort soll aufgeschrieben werden.

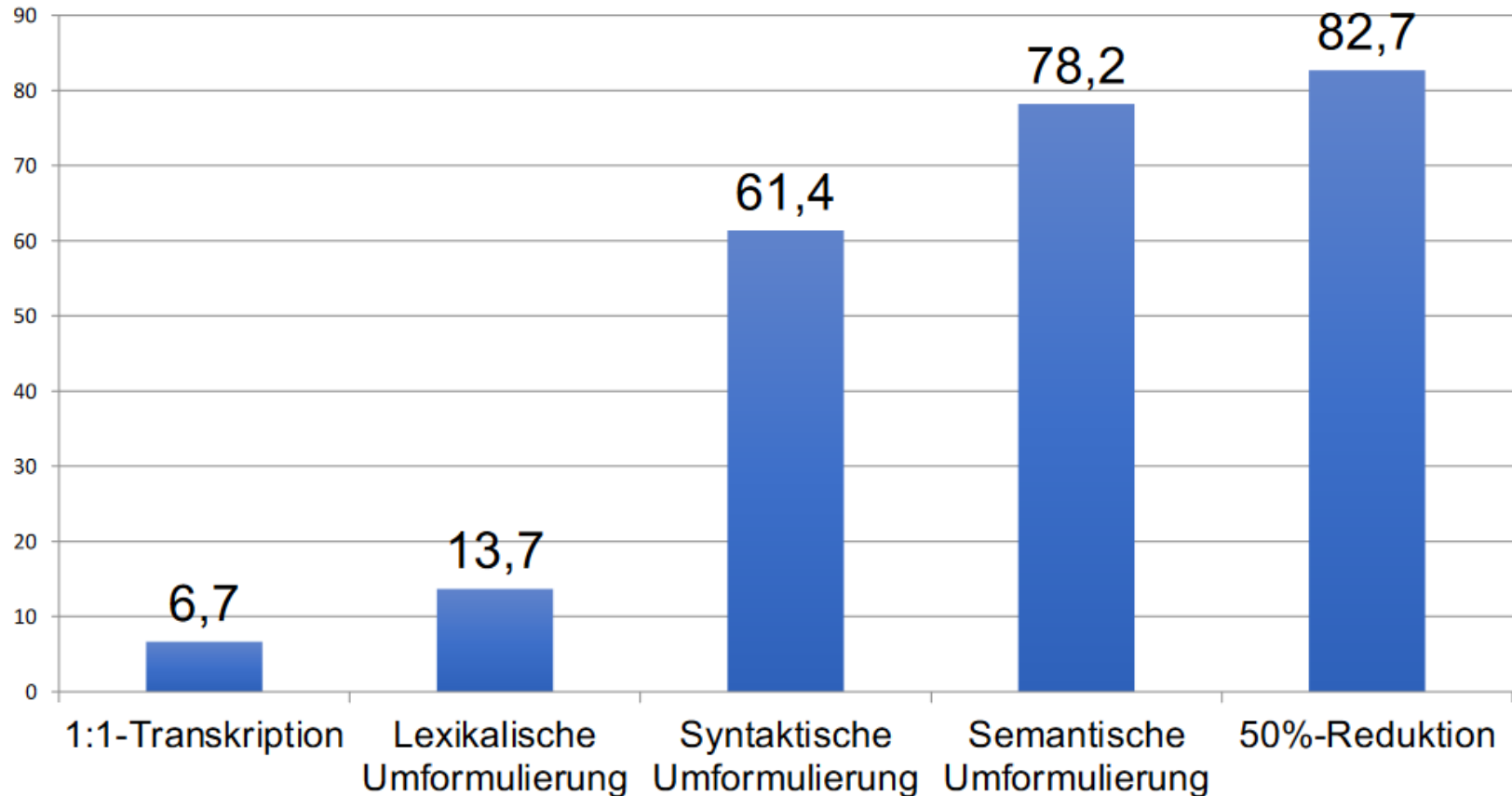
Auch alle Emotionen, Geräusche, Dialekte und jeder Hesitationslaut („äh“) soll aufgeschrieben werden.

Probleme:

- Gleichzeitigkeit von Gehörtem und Nacheinander von Schrift
- Sprache ist spontan und folgt nicht den Regeln der Schriftsprache
- Unterschiedliche Schriftsprachkompetenz der Nutzer*innen

Eugeni, Carlo (2008) - Ergebnisse

Mindestens 6 von 10 Antworten richtig in %



So, kleinen Moment. Ich gleich ja. ok. Entschuldigung. Ja, Maier hier. Ich melde mich später. Gut, dann können wir anfangen. Schön, dass wir heute so vollzählig sind. Aber gut. Heute geht es ja um Tinnitus. Das ist sehr bekannt. Wir wissen ja niemand ist schwerhörig. Aber Tinnitus haben doch viele. Das ist sehr unterschiedlich. Ach so nächstens Mal bitte mit Mikrofon, also er hat gefragt, woher das kommt. Das ist sehr unterschiedlich. In den meisten Fällen weiß man das auch nicht. Es kann sein, dass es eine falsche Nervenaußendung, weil das Ohr an der Stelle zum Beispiel ist eigentlich taub, weil die Sinneshärchen sind kaputt. Äh dann kann das ist äh wie ein Phantomschmerz ist das, ein Phantomhören. Und je nach dem, wo das Hören gestört ist, kann es eben so klingen oder auch so. Und bei manchen ist es auch eher so. Sie hören, also wenn Sie es hören, hören Sie es. Auf jeden Fall nimmt es jeder anders wahr. Man weiß auch nicht, ob es wirklich zu hören ist. Manchmal kann man ein Geräusch messen. Dann ist es zu hören also von außen. Da sehen sie wie das geht. (...)

So, kleinen Moment. Ich gleich ja. ok. Entschuldigung. Ja, Maier hier. Ich melde mich später. Gut, dann können wir anfangen. Schön, dass wir heute so vollzählig sind. Aber gut. Heute geht es ja um Tinnitus. Das ist sehr bekannt. Wir wissen ja niemand ist schwerhörig. Aber Tinnitus haben doch viele. Das ist sehr unterschiedlich. Ach so, nächstens Mal bitte mit Mikrofon, also er hat gefragt, woher das kommt. Das ist sehr unterschiedlich. In den meisten Fällen weiß man das auch nicht. Es kann sein, dass es eine falsche Nervenaußendung (---), weil das Ohr an der Stelle zum Beispiel ist eigentlich taub, weil die Sinneshärchen sind kaputt. Äh dann kann das ist äh wie ein Phantomschmerz ist das, ein Phantomhören. Und je nach dem, wo das Hören gestört ist, kann es eben so klingen oder auch so. Und bei manchen ist es auch eher so. Sie hören, also wenn Sie es hören, hören Sie es. Auf jeden Fall nimmt es jeder anders wahr. Man weiß auch nicht, ob es wirklich zu hören ist. Manchmal kann man ein Geräusch messen. Dann ist es zu hören also von außen. Da sehen Sie wie das geht. (...)

(D. Maier) Einen kleinen Moment. (murmelt)

(Handy klingelt) Entschuldigung. (Am Handy:) Ja, Maier hier. Ich melde mich später. Gut, dann können wir anfangen. Schön, dass wir heute so „vollzählig“ sind (ironisch). Aber gut. Heute geht es um Tinnitus. Das ist sehr bekannt. Wir wissen ja: „Niemand“ ist schwerhörig (scherzhaft). Aber Tinnitus haben doch viele.

(Henri) (...)

(D. Maier) Nächstes Mal bitte mit Mikro. Er fragt: Woher kommt das?

Das ist sehr unterschiedlich. Meist weiß man das nicht. Es kann sein: Eine falsche Nervenaussendung, z. B. weil das Ohr an der Stelle taub ist, weil die Sinneshärchen kaputt sind. Das ist wie ein Phantomschmerz: ein Phantom-Hören. Und je nach dem, wo das Hören gestört ist, kann es eben so klingen: (Audio hoher Ton)

Oder auch so (Audio tiefer Ton)

Und bei manchen ist es auch eher so (Audio Ton wechselt hoch-tief-hoch-...).

(...) Jeder nimmt es anders wahr. Man weiß nicht, ob es wirklich zu hören ist.

Manchmal kann man ein Geräusch messen. Dann ist es von außen zu hören.

Rechts oben sehen Sie wie das geht (s. Folie). (...)

(D. Maier) Einen kleinen Moment. (murmelt)

(Handy klingelt) Entschuldigung. (Am Handy:) Ja, Maier hier. Ich melde mich später. Gut, dann können wir anfangen. Schön, dass wir heute so „vollzählig“ sind (ironisch). Aber gut. Heute geht es um Tinnitus. Das ist sehr bekannt. Wir wissen ja: „Niemand“ ist schwerhörig (scherzhaft). Aber Tinnitus haben doch viele.

(Henri) (...)

(D. Maier) Nächstes Mal bitte mit Mikro. Er fragte: Woher kommt das?

Das ist sehr unterschiedlich. Meist weiß man das nicht. Es kann sein: Eine falsche Nervenaussendung, z. B. weil das Ohr an der Stelle taub ist, weil die Sinneshärchen kaputt sind. Das ist wie ein Phantomschmerz: ein Phantom-Hören. Und je nach dem, wo das Hören gestört ist, kann es eben so klingen: (Audio hoher Ton)

Oder auch so (Audio tiefer Ton)

Und bei manchen ist es auch eher so (Audio Ton wechselt hoch-tief-hoch-...).

(...) Jeder nimmt es anders wahr. Man weiß nicht, ob es wirklich zu hören ist. Manchmal kann man ein Geräusch messen. Dann ist es von außen zu hören.

Rechts oben sehen Sie wie das geht (s. Folie). (...)

(D. Maier) Einen kleinen Moment. (murmelt)

(Handy klingelt) Entschuldigung. (am Handy:) **Ich rufe zurück.**

Wir können anfangen. Schön, dass wir heute so „vollzählig“ sind (ironisch).

Heute geht es um Tinnitus. Das ist sehr bekannt.

Niemand gibt zu schwerhörig zu sein. Bei Tinnitus geben das viele zu.

(Henri) (...)

(D. Maier) Nächstes Mal bitte Mikro nutzen.

Woher **Tinnitus** kommt? Das ist unterschiedlich. Man weiß das oft nicht.

Möglich: Eine falsche Nervenaussendung. Das Ohr kann an der Stelle taub sein. Die Sinneshärchen sind kaputt. Das ist wie ein Phantomschmerz: ein Phantom-Hören.

Je nach Ort der Störung klingt es so (Audio hoher Ton)

Oder auch so (Audio tiefer Ton).

Bei manchen ist es so (Audio Ton wechselt hoch-tief-hoch-...).

(...) Jeder nimmt es anders wahr. **Man weiß nicht: Ist das wirklich zu hören?**

Manchmal kann man ein Geräusch messen. Dann ist es von außen zu hören.

Rechts oben sehen Sie, wie **das Messen** geht (s. Folie). (...)

Gudrun Kellermann:

„Auf immer mehr Veranstaltungen ausgerechnet zum Thema Inklusion wird aus Kostengründen auf Schriftdolmetschung verzichtet und stattdessen automatische Spracherkennung eingesetzt (...) Das macht mich sehr wütend, weil es für mich als taube Frau (trotz CI und Hörgerät) qualvoll ist, mehrere Stunden lang automatische Untertitel zu lesen. (...) Wenn zunehmend hoch qualifizierte (!) Schriftdolmetschung durch KI-Untertitel ersetzt wird, ist das ein ganz klarer Rückschritt für die Inklusion.“